



Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.
Kreisgruppe München

Oberschlesier in München

Ausgabe Nr. 3 Juli mit September 2019



© Prof. Dr. Ralph Wrobel

Foto: Prof.Dr.Ralph Wrobel

Schloss Groß Stein

Vorsitzender: Erich Plischke E-Mail: erpli-ldom@t-online.de

Geschäftsadresse: LdO KG München, Maria-Wagenhäuser-Str. 40, 85570 Markt Schwaben, Tel.: 08121 – 41543

Internet: www.oberschlesier-muenchen.de

Bankverbindung: Landsmannschaft der Oberschlesier,

Postbank München, DE64 7001 0080 0026 2808 02 BIC: PBNKDEFF

Herausgeber: LdO, Kreisgruppe München

Landsmannschaft der Oberschlesier Landesgruppe Bayern e.V. Kreisgruppe München
VR 381, AG-Weiden

Bayerischer Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung 30. Juni 2019

Im Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei wurde in einem Staatsakt der Opfer von Flucht und Vertreibung gedacht. Daran nahmen zahlreiche Vertreter aus Politik und den Vertriebenen Verbänden teil. Die Fahnen- und Trachtenabordnungen der Landsmannschaften bildeten eine festliche und würdige Umrahmung dieser Veranstaltung. Die Landsmannschaft der Oberschlesier war mit ihrer Fahne und einigen Trachtenträgerinnen und Trachtenträger dabei vertreten.

Der stellvertretende Ministerpräsident und Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Hubert Aiwanger eröffnete mit einer viel beachteten Rede den Festakt. Auch Christian Knauer, der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen unterstrich den Wert und die Wichtigkeit des Versöhnungsgedanken. Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Frau Sylvia Stierstorfer hob die Wichtigkeit der Herkunft und der kulturellen Wurzeln hervor. Mit den Hymnen Bayerns und Deutschlands wurde der Staatsakt abgeschlossen und es folgte ein Empfang mit zahlreichen Gesprächen und Begegnungen unter den anwesenden Teilnehmern.



Die folgende Zusammenfassung entstammt der Berichterstattung des Bayerischen Rundfunks.

Rund drei Millionen Vertriebene aus Osteuropa fanden nach dem Zweiten Weltkrieg in Bayern eine neue Heimat. In der Staatskanzlei ist heute der Opfer von Flucht und Vertreibung gedacht worden.

Das Recht auf Heimat ist ein Menschenrecht – da waren sich die Redner beim Vertriebenen-Gedenktag in der Staatskanzlei einig. Der stellvertretende bayerische Ministerpräsident Hubert Aiwanger (Freie Wähler) wünschte sich mehr Mut, das Recht auf Heimat mit Blick auf die aktuellen Flüchtlingszahlen auch international einzufordern.

Das millionenfache Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen aus Osteuropa mahne zur Versöhnung und Zusammenarbeit, sagte Aiwanger. Man dürfe aber vom Gegenüber nicht zu viel verlangen:

"Nach dem Zweiten Weltkrieg war natürlich sehr vieles schwieriger - auch für die Vertreiber-Länder, offen damit umzugehen. Je mehr Zeit ins Land geht, umso offener können sie damit umgehen. Aber es hängt natürlich auch immer von innenpolitischen Zwängen ab. Wenn die Gefahr besteht, dass hier Scharfmachern in die Hände gespielt wird, dann trauen sich wieder viele Regierungen nicht, dieses Thema anzufassen und es bleibt in vielen Orten weiterhin ein Tabuthema." Hubert Aiwanger

Europa der offenen Grenzen als Lösung.

Doch das Europa der offenen Grenzen habe schon vieles ermöglicht, betonte der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Christian Knauer.

"Wir waren in Polen, wir waren in Ungarn, wir fliegen in wenigen Wochen nach Rumänien. Und dort versuchen wir auch zu überzeugen, dass wir das, was sich vor acht Jahrzehnten ereignet hat, nicht mehr wollen. Und die Lösung ist ein vereintes Europa." Christian Knauer

40 Prozent der Bayern haben Wurzeln im Osten

Die bayerische Vertriebenenbeauftragte Sylvia Stierstorfer glaubt nicht, dass die Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg bald in Vergessenheit geraten könnte. Denn gerade die Enkelgeneration der Vertriebenen und Aussiedler würde fragen, woher die Familie ursprünglich komme. Das werde "immer ein junges Thema bleiben."

Laut Bund der Vertriebenen haben heute rund 40 Prozent der Bayern einen familiären Hintergrund in den früheren deutschen Gebieten und in deutschen Siedlungsgebieten in Osteuropa.



* * *

Und wir lassen uns von dem Gedanken nicht abbringen, dass ein erhabener hoher und höchster Sinn in Menschendasein verborgen ist.

Gerhard Hauptmann (1862 - 1946)

Schlesische Maiandacht 2019

Im schönen Monat Mai, als der Frühling sich so richtig bemerkbar macht, feiern die katholischen Christen in zahlreichen Andachten Maria, die Mutter unseres Herrn Jesus Christus. Schon in der Heimat hatten diese Andachten eine besondere Bedeutung für die dort lebenden tief gläubigen Oberschlesier. Deshalb wird auch hier diese Tradition der feierlichen Maiandacht von den hier lebenden Oberschlesier gepflegt und gelebt. Jahr für Jahr lädt die Landsmannschaft der Oberschlesier im Mai in die Münchner St. Jakobskirche um mit den Gläubigen eine festliche, schlesische Maiandacht zu feiern. So war es auch in diesem Jahr, als am 04. Mai der Vorsitzende der Kreisgruppe München die Andachtsbesucher begrüßen durfte. Die Gestaltung der Andacht übernahm der In Breslau geborene Pfarrer Joseph Scholz. Unsere Landsleute, der Diakon Franz Bodynek und als Lektor Karlheinz Labus und die Ministranten standen dem Pfarrer zu Seite. Heinz Kaluza, ebenfalls unser Landsmann, an der Orgel und die Bläser der Harmonie Neubiberg unter der Leitung des Oberschlesiers Rafael Wienchol sorgten für die sehr festliche musikalische Begleitung. Allen beteiligten sage ich an dieser Stelle herzlichen Dank für diese sehr schöne und feierliche Andacht. Auch ein Vergelt's Gott den Armen Schulschwestern, die uns ihre Kirche wieder mal überlassen haben.

Für alle, die unsere wunderschöne Marienlieder mitgesungen und die Andacht mitgefeiert haben war es sicher ein beeindruckendes Erlebnis. Bedauerlich ist nur, dass nicht mehr Besucher den Weg in die St. Jakobskirche gefunden haben. Die Hoffnung aber bleibt, denn im kommenden Jahr gibt es wieder den Marienmonat Mai.

Erich Plischke

Kurznotizen

* * *

Am 18. Mai 2019 feierte der Freikorps Bund Oberland das Einhundertjähriges Jubiläum seiner Gründung. Bei den Kämpfen um den St. Annaberg am 21. Mai 1921 waren die Bayerischen Freikorps Mitglieder maßgeblich an der Rückeroberung des Heiligen Berges der Oberschlesier und damit auch bei der Niederschlagung des dritten polnischen Aufstands beteiligt. Zweiundfünfzig bayerische Kameraden haben dabei ihr Leben hingegeben. Die Oberschlesier und damit auch die Landsmannschaft der Oberschlesier bleibt den Kameraden des Freikorps Bund Oberland in Dankbarkeit verbunden und eine kleine Delegation mit der Fahne der Landsmannschaft war zu Gast und nahm Teil an der Feier des Freikorps Bund Oberland am 18. Mai 2019.

* * *

Am Wochenende, dem 22 und 23. Juni fand in Peißenberg der Bayerische Bergmannstag und der Knappenverein Peißenberg feierte das 30. Jähriges Jubiläum seines Bestehens. Wir, die Landsmannschaft der Oberschlesier, waren dazu eingeladen. Bis zuletzt habe ich gehofft, dass wir wenigstens mit einer kleinen Fahnen- und Trachtenabordnung dort vertreten sein können und an dem Umzug teilnehmen. Die Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt, denn alle unsere Trachtenträger waren aus verschiedenen Gründen verhindert, und ich musste schweren Herzens unsere Teilnahme absagen.

Erich Plischke

Patrozinium des Hl. Antonius in Peißenberg



Alljährlich feiert der Knappenverein Peißenberg das Patrozinium des Heiligen Antonius von Padua mit einer Messe bei der Knappengedächtniskapelle auf der Neuen Berghalde. Diese Kapelle ist eben dem Heiligen Antonius von Padua und der Heiligen Barbara geweiht, beide sind Patronen der Bergleute und so wird um den 13. Juni das Patrozinium der beiden Heiligen in Peißenberg gefeiert. Dieses Jahr war es der Samstag, der 15. Juni und wir, einige Vertreter der Landsmannschaft der Oberschlesier aus München, haben diese Messe mit den Kameraden des Knappenvereins Peißenberg mitgefeiert. Wie schon in den vergangenen Jahren haben wir dieses Patrozinium mit einer Tagesreise in die Gegend von Peißenberg verbunden.

Mit einem Bus der Firma Reiser sind wir vom Bahnhof Giesing Richtung Peißenberg aufgebrochen. Nach einem Mittagessen im Gasthof „Zur Post“, spendierte der Wirt eine Runde Marillenschnaps und einige Mitreisende nahmen die ausgezeichnete Leberwurst aus der anliegenden Metzgerei mit. Es ging weiter nach Wessobrunn, wo wir das Kloster und die Pfarrkirche mit einer sachkundigen Führung durch den ehemaligen Bürgermeister von Wessobrunn besichtigen konnten. Nach einer Kaffeepause im Gasthof „Zum Eibenwald“ in Paterzell, einem Ortsteil von Wessobrunn, führte uns der Weg zur Neuen Berghalde und damit zur Patroziniummesse an der Knappengedächtniskapelle. Unsere Kreisgruppe war dabei mit einigen mitgereisten Mitgliedern, mit der Fahne und in der Bergmannstracht durch Joachim Wodok und Erich Plischke vertreten.

Nach der Messe kamen wir noch im Gasthof „Sonne“ zu einem Zusammentreffen mit den Peißenberger Bergleuten und nach einer Stärkung traten wir die Heimreise an. Es war wiederum ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag, den alle Mitgereisten sichtlich genossen haben.

Erich Plischke

Termine und Veranstaltungen

13. Juli, Samstag 15:00 Uhr HDO Raum 202/204

Monatsversammlung im Juli mit einem gemütlichen und lockeren Nachmittag.

27/28 Juli 66. St. Anna-Wallfahrt der Oberschlesier nach Altötting

Samstag, 27. Juli 20:00 Uhr in der St. Anna Basilika heilige Messe mit anschließender Lichterprozession.

Sonntag, 28. Juli 10:00 Uhr Festgottesdienst in der St. Anna-Basilika
14:00 Uhr Andacht in der Stiftspfarrkirche mit anschließender Prozession zur Gnadenkapelle

Bus aus Geretsried, Abfahrt vom Bahnhof Giesing am 28. Juli um 07:45 Uhr. Es sind noch Plätze frei. Anmeldungen bitte beim Erich Plischke, Tel.: 08121-41543

07. September, Samstag 15:00 Uhr in der HDO Gaststätte

Monatsversammlung; Thema: Einhundert Jahre Preußische Provinz Oberschlesien

20. September, Freitag 16:00 Uhr HDO Gaststätte und Vorplatz

Herbstfest; Ausrichter: HDO und die Gaststätte des HDO
Buntes Programm, wie in den Vorjahren mit Musik und Tanzdarbietungen

05. Oktober, Samstag 15:00 Uhr HDO Raum 202/204

Oberschlesisches Erntedankfest

Vorankündigungen, bitte vormerken:

12. Oktober, Samstag 15:00 Uhr

Schlesier Verein: Patronatsfest der Hl. Hedwig in der St. Magdalenen Kirche in Mosach

27. Oktober, Sonntag 14:00 Uhr im Sudetendeutschen Haus

BdV München; Tag der Heimat; nähere Informationen folgen

*Nichts was das Schicksal uns beschert,
bestimmt des Menschen wahren Wert.
Wozu wir's formen, das allein
Wird vor dem Gott entschieden sein.*

Hermann Stehr (1864 - 1940)

Personalien

Unsere Geburtstagkinder

Wir wünschen ihnen von ganzem Herzen alles Liebe und Gute und noch viele gemeinsame Jahre im Kreis Ihrer Familie und in unserem Kreis!

Juli

2 Knauer Christian
3 Duczek Günter
3 Neugebauer Rita
6 Topel Lydia
7 Lubojanski Jan
12 Hornik Darius
13 Jarczyk Markus
28 Gonsior Irene
31 Tietz Heinz

August

2 Gröner Hans
3 Kurcius Astrid
3 Reisch Ruth
9 Jonas Lothar
12 Kuchta Hans-Werner
14 Hutsch Romualda
14 Wiucha Manfred
17 Dudek Raimund
17 Plischke Johann
21 Sachweh Gerda
24 Ballon Joachim
26 Toren-Henkel Kornelia

September

5 Spinyk Olga
7 Pretzl Manuel
9 Jarczyk Thomas
9 Zierer Doria
16 Keller Joseph
18 Malcherek Hans-Christoph
19 Przewloka Joachim
19 Wodok Joachim
20 Gonsior Dr., Peter-Wieslaw
22 Singer Rafael Peter
28 Klimek-Tietz Barbara

Herzlichen Dank

an folgende Mitglieder und Gönner, die uns eine Spende zukommen ließen:

Hr. Günter Okon, Hr. Ludwig Wersch, Fam. Helga und Norbert Topel, Hr. Josef Czech

Buntes aus Oberschlesien

Lach mal wieder

Jede Nacht spricht Antek im Schlaf. Seine Frau Sefa kann natürlich keine Nachtruhe finden und geht zum Arzt um ein Mittel für Anteks „Krankheit“ zu besorgen. Der Arzt hört sie an und meint dazu: „Liebe Frau Sefa, ihr Antek wird in der Nacht sicher ruhiger werden, wenn Sie ihm am Tage öfter Gelegenheit geben, etwas zu sagen!“

* * *

Franzek fährt mit seiner Frau Marie in die Berge. Die Eisenbahn ist schon eine ganze Weile unterwegs, da schreit Marie auf: „Jesses Franzek, der Elektroherd, ich habe vergessen ihn auszuschalten!“ Franzek beruhigt seine Frau: „Mach dir keine Sorge. Es kann nichts brennen! Ich habe den Wasserhahn neben dem Herd nicht zuge dreht!“

* * *

Muttertagsfeier der Oberschlesier

Seit etwa einhundert Jahren wird in Deutschland ein Tag im Jahr als Muttertag erklärt und gefeiert. Wie so vieles wurde auch dieser „Tag“ neben dem zum Beispiel „Valentins Tag“ oder dem „Halloween Tag“ in Amerika zuerst gegründet und nach und nach sich im Kalender etabliert. So kam der Muttertag auch nach Europa und damit auch nach Deutschland, wo er einheitlich am zweiten Sonntag im Mai gefeiert wird. Natürlich hat sich Oberschlesien diesem Brauch nicht entzogen, denn gerade hier war die Mutter der Mittelpunkt der Familie und prägte damit den täglichen Ablauf des Familienlebens, sei es auf dem Land und auch in der Stadt. Und gerade hier in Oberschlesien haben sich die Mütter mehr als verdient wenigstens einmal im Jahr geehrt und gefeiert zu werden und eigentlich müsste der Muttertag ein ganzes Jahr dauern. In dieser Tradition feiert auch die Landsmannschaft der Oberschlesier in München alljährlich im Mai das Fest der Mütter. Am 18. Mai trafen wir uns im Haus des Deutschen Ostens um unseren Müttern und Großmüttern für ihre liebevolle Fürsorge zu danken. In diesen Dank haben wir auch die Väter und Großväter mit einbezogen, denn auch sie haben dazu beigetragen, dass die Familie als Einheit den Grundstein der Gesellschaft bildete.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, den Glückwünschen für die Geburtstagsjubilare und den Hinweisen auf kommende Veranstaltungen begann der feierliche Teil der Monatsversammlung. Mit Beiträgen vorgetragen durch unsere Mitglieder, Astrid Kurcius, Norbert Gröner und den Vorsitzenden und musikalisch begleitet durch das Bläser Duo, unseren Landsleuten, Rafael Wienchol und Norbert Domin ehrten wir die Frauen und Männer, die für uns Mütter und Väter wurden. Eine kleine Flasche Wein oder Sekt wurde an jedes Mitglied als Dank und zu Ehren der Mutter ausgeteilt und mit dem Oberschlesier Lied die Versammlung formell beendet. Wir blieben noch da und bei der Musik unserer Landsleute haben wir uns bestens unterhalten bis es die Zeit für den Heimweg gekommen ist.

Erich Plischke

Neid

*Still hockt vor seiner Schwelle
Ein müder Bauersmann.
Ein wandernder Geselle,
Der blickt ihn neidisch an.*

*„Ach, wers doch auch so hätte!“
Raunt er ihm heimlich zu,
„Noch winkt mir keine Stätte,
Für heute Nacht zur Ruh.“*

*Der Bauer in seinem Grolle
Sinnt: „schlecht ist das bestellt.
Ich quäl mich auf der Scholle,
Der Lump besitzt die Welt.“*

Paul Barsch (1860 - 1931)

2019 – Sankt Annaberg – Minderheitenwallfahrt



„Werdet meine Zeugen – bis an die Grenzen der Erde“ das war der Leitgedanke der diesjährigen Minderheiten Wallfahrt am 02. Juni auf dem St. Annaberg. Diesen Auftrag gab Jesus an seine Jünger, die es in die Welt tragen sollten. Und dazu hat der Hauptzelebrant, Bischof Matthias König aus Paderborn die Teilnehmer der Wallfahrt in seiner Predigt ermutigt und aufgefordert. Auch Andrzej Czaja, der Bischof von Oppeln griff dieses Thema in seinem Schlusswort auf. Er dankte allen Pilgern für die Teilnahme an dieser Wallfahrt und war sichtlich erfreut sowohl über den sehr guten Besuch wie auch über die sehr zahlreichen Fahnen- und Trachtenabordnungen. Natürlich war unsere Kreisgruppe München mit der Fahne, dem Kreuz und in der Tracht vertreten. Zu unserer Delegation zählten, wie schon in den Jahren davor die Ehepaare Helga und Norbert Topel, Ingrid und Manfred Lux, Elli und Erich Plischke sowie Josef Fürguth, Norbert Gröner und Damian Schwider. Nach der Messe, wie es schon zu Tradition wurde, folgten wir der Einladung der Familie Galowy aus Odertal, zum Kaffee und schlesischen Kuchen. Es war wieder einmal ein sehr schöner Nachmittag für diesen wir den Eheleuten Ursula und Georg Galowy von ganzem Herzen danken.

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug. Von unserem Hotel in Groß Stein machten wir kurze Ausflüge nach Krappitz, Rosenberg und Loben. Am 06. Juni dann der zweite Höhepunkt unserer diesjährigen Fahrt nach Oberschlesien. Norbert Topel feierte seinen 80. Geburtstag. Im Hotel „U Ewy“ wurde angerichtet. Ewa mit ihrer Mannschaft hat alles wieder perfekt organisiert. Den Kaffee und Kuchen und ein ausgezeichnetes Abendessen haben wir alle in einer feierlichen und entspannten Stimmung genossen. Ewa hat auch einen Musiker engagiert und so wurde auch lautstark gesungen und auch, trotz der Wärme, fleißig getanzt. Es war ein wunderschöner Ausklang unserer Oberschlesien-Fahrt im Jahre 2019. Dafür sagen wir aller herzlichsten Dank an Helga und Norbert Topel.

Tag darauf traten wir unsere Heimfahrt an. Eine schöne Zeit in Oberschlesien ging viel zu schnell zu Ende. Wir freuen uns jetzt schon auf die Fahrt im Jahr 2020.



Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Pressemitteilung

München, 1. April 2019

Sylvia Stierstorfer: Ein Leuchtturm für Bayern

Am 1. April 2019 besichtigte die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Sylvia Stierstorfer, MdL, auf Einladung des Hauses der Bayerischen Geschichte (HdBG) den Rohbau des „Museums der Bayerischen Geschichte“ in Regensburg, das im Juni 2019 seine Pforten öffnen wird. Dr. Andreas Kuhn vom Haus der Bayerischen Geschichte führte die Beauftragte, die im Bayerischen Landtag den Stimmkreis Regensburg-Land vertritt, durch die Räumlichkeiten. Stierstorfer zeigte sich beeindruckt vom Fortschritt der Bauarbeiten und dem Konzept der Ausstellung, das ihr Kuhn an einzelnen Stellen beispielhaft illustrierte. „Dieses Museum wird ein Leuchtturm für Bayern, und eine ganz große Attraktion für das Land wie auch für die Region“, so die Beauftragte.

Besonders geht es Stierstorfer natürlich um eine angemessene Würdigung der Geschichte, Kultur und Leistungen der Heimatvertriebenen und Aussiedler für Bayern. „Jeder dritte Bayer stammt aus einer Familie von Aussiedlern und Vertriebenen. Sie haben unser Land in den letzten siebeneinhalb Jahrzehnten in einzigartiger Weise geprägt und entscheidend zum Wiederaufbau und Wohlstand des Freistaats beigetragen. Deshalb ist es so wichtig, dass sie mit ihrer Kultur und Geschichte, ihrer Bräuchen und Traditionen eine bedeutende Rolle in der Ausstellung einnehmen“, so die Beauftragte, die selbst sudetendeutsche Wurzeln hat. Dabei verwies Stierstorfer auch auf den bevorstehenden Sudetendeutschen Tag, zu dem sich die Angehörigen des Vierten Stammes fast zeitgleich zur Museumseröffnung in Regensburg versammeln werden. „Das werden großartige Tage in Regensburg. Ich freue mich sehr auf die vielen Begegnungen, den Austausch in unserer Stadt“.

Weiter erörterte Stierstorfer mit Kuhn das Projekt „Vertreibung, Aussiedlung und Integration“, welches das HdBG auf ihre Anregung und die des Vorsitzenden des Arbeitskreises „Bildung und Kultus“ der CSU-Landtagsfraktion, Prof. Dr. Gerhard Waschler, entwickelt hat und das vom Freistaat mit 100.000 Euro gefördert werden wird. Das Projekt befasst sich mit der Geschichte und Kultur der Deutschen aus dem Osten und gibt Schülern und Lehrern über die digitale Lernplattform Mebis Handreichungen dazu. Stierstorfer hofft, dass möglichst viele Schulen dieses hervorragende Angebot wahrnehmen werden, umso mehr als es „auf die Bedürfnisse junger Menschen und auf ihren Umgang mit Medien zugeschnitten und deshalb gut geeignet ist, diese Generation zu erreichen und sie auch mit Hilfe von Zeitzeugen für die Belange von Vertriebenen und Aussiedlern und die Geschichte ihrer Ankunft und Eingliederung in Bayern zu interessieren“, so Stierstorfer.

Oberschlesien ist mein liebes Heimatland

1. Oberschlesien ist mein liebes Heimatland,
wo vom Annaberg man schaut ins weite Land;
wo die Menschen bleiben treu in schwerster Zeit,
Für dies Land zu kämpfen, bin ich stets bereit.
Für dies Land zu kämpfen, bin ich stets bereit.

2. Wo die Schalen sausen in den Schacht hinein,
wo der rote Himmel glüht im Feuerschein,
wo die Häuser grau und hell die Herzen sind;
dahin geht mein Sehnen, bis ich Ruhe find'.
dahin geht mein Sehnen, bis ich Ruhe find'.

3. Wo der Kumpel schaut dem Tod ins Angesicht,
wo die Mädchen lieblich und die Frauen schlicht,
wo an dunkler Halde steht mein Vaterhaus;
da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.
da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.

4. Wo der Wind der weiten Wälder Wipfel wiegt,
wo verträumt und einsam manches Schlößchen liegt,
wo im Odertale liegt so manches Gut.
Heimat, liebe Heimat dir gehört mein Blut.
Heimat, liebe Heimat dir gehört mein Blut.

5. Bitter ist dein Leiden in der jetz'gen Zeit,
bis der Tag wird kommen, der auch dich befreit.
Wahrt ihm nur die Treu, dem Oberschlesierland,
Oberschlesiens Menschen sind als treu bekannt
Oberschlesiens Menschen sind als treu bekannt

6. Kehren wir in unsere Heimat einst zurück,
so bedeutet es für uns das größte Glück.
Haltet uns die Treue, oberschlesisch Land,
wie wir in der Fremde uns zu dir bekannt
wie wir in der Fremde uns zu dir bekannt

7. Winkt der Herrgott einstens mir zur letzten Ruh,
schließ ich meine wandermüden Augen zu,
ist mein letztes Wort auf Erden sicherlich,
Heimat, teure Heimat, ein Gebet für dich
Heimat, teure Heimat, ein Gebet für dich